

Wolfram Kastner wird77

Laudatio von Schauspielerin Ricci Hohlt (27.4.2024)



Wir feiern hier weil unser Wolfram 77 Jahre geworden ist und in allen KULTUREN ist die 7 eine magische Zahl; nun hat er gleich 2 davon, auch in Märchen ist die 7 was ganz besonderes , das gilt nicht nur für den Wolf und die sieben Geißlein oder Schneewittchen und die 7 Zwerge, das tapfere Schneiderlein schafft „7 auf einen Streich“, und mit sieben Meilen Stiefeln rast unser Wolfram von einer kreativen Idee zur nächsten.

7 Farben hat der Regenbogen und inspiriert die Phantasie eines jeden Malers und 7 Chakren – sprich: „Energiezentren“ beleben den menschlichen Körper, heißt es in der Yogalehre.

Der Katze sagt man 7 Leben nach; bei Wolfram ist man sich da noch nicht so ganz sicher. Wir werden sehen...

Seit fast 2 Jahrzehnten sind wir jetzt befreundet aber wann und wie haben wir uns kennen gelernt?

Nun... das war so ungefähr vor 18 Jahren als Wolfgang Klein, damals Referent des IDS eine Idee hatte, er war besorgt weil gerade die NPD irgendwo in den Landtag eingezogen war und fand man müsse dem etwas entgegen setzen und eine bundesweite Veranstaltung durchführen, mit dem Titel „Bücher aus dem Feuer“, bei der überall Lesungen aus verbrannten Büchern stattfinden. „Au ja!“, sagte ich, „und da errichten wir - ganz theatralisch wie Schauspieler es mögen - in München genau dort, wo die Bücher verbrannt worden sind, auf dem Königplatz einen Scheiterhaufen...“ Helene, eine andere Referentin erwiderte: „Du, da gibt es schon einen, der das macht ...“ – „Was, wer?“ – „Wolfram Kastner“.

Den musste ich kennen lernen, ich bekam die Telefonnummer, rief ihn an und marschierte mit meinem Aufnahmegerät zwecks Interview fürs Radio in seine Werkstatt in der Schellingstraße. Um es kurz zu machen, es wurde eine 3stündige Sondersendung für M94,5, mit vielen Interviews, auch mit anderen Autoren und Passanten auf dem Königsplatz, aber das allerlängste Interview war von Wolfram Kastner. Ja und seither nehme ich jedes Jahr teil an seiner Veranstaltung „München liest“ und bin eine große Bewunderin seines Mutes und seiner Standhaftigkeit. Trotz aller Steine, die man ihm in den Weg gelegt hat und immer noch legt und auch trotz aller Schadenersatzansprüche an ihn, für den erforderlichen neuen Rollrasen wegen des Brandflecks, macht Wolfram weiter. Wolfram sagt „damit kein Gras über die Sache wächst...“

Und wer ist nun dieser unermüdliche Mahner? - Im Internet heißt es: Zitat: „*Wolfram P. Kastner, geboren zwischen Ruinen, studierte Kunst, Geschichte, Soziologie, Psychologie, Pädagogik und Politik. Er arbeitete in der Politischen Bildung beim Deutschen Gewerkschaftsbund. Seit 1979 ist er als freischaffender Künstler tätig. Er organisierte zahlreiche Ausstellungen und interdisziplinäre öffentliche Kunstaktionen in Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Salzburg, Wien und vielen anderen Städten. Er erhielt für seine Arbeit zwei Preise: den German-Jewish History Award aus USA und den Haus-Frankenthal-Preis des Hamburger Auschwitz-Komitees*“.

Doch trotz akademischer Ausbildung ist er alles andere als ein brav angepasster, staatstreuer Kulturverwalter, der museal seine Werke ausstellt. Nein ganz im Gegenteil: Er ist ein Kultur Rebell! „Er macht Kunst, die stört und sich einmischt; Kunst, die sichtbar macht, was sonst nicht zu sehen ist. Seine Kunst provoziert Nachdenken und Diskussion, nicht selten auch Widerspruch, Verbote und Strafanzeigen. Solche Kunst eignet sich nicht zur dekorativen Beschönigung von Rüstungs- und Automobilkonzernen oder Bankfoyers.“ So kann man es in seiner Biographie lesen.

Und er macht äußerst störende Aktionen, schändet vielerorts Grabmäler von Kriegsverbrechern, was dann natürlich auch immer verbunden ist mit Schadenersatzprozessen vor zivilen Gerichten.

Am Volkstrauertag 2017 führte er auf der Dachauer Strasse eine Aktion unter dem Motto „Kein Werben fürs Sterben“ durch. Dort hatten nämlich die Bundeswehr und ein skurriler Veteranenverband wieder den skandalösen Militaristenspruch: SIE STARBEN FÜR DEUTSCHANDS RUHM UND EHRE am Kriegerdenkmal dekoriert. NEIN, so etwas kann Wolfram nicht auf sich beruhen lassen.

Er kämpft für Frieden und Menschenrechte, wo immer sich dazu Gelegenheit bietet. Doch das gilt nicht nur fürs Militär sondern ebenso für die Kirche. So fand in Eichstätt eine Veranstaltung statt, bei der aus Liebe zur Wahrheit in aller Öffentlichkeit über folgende Sätze diskutiert werden sollte: „Die Urteile gegen Frauen und Männer, die der "Hexerey" angeklagt und verurteilt wurden, die waren und sind schreiendes Unrecht und werden aufgehoben. Die Folter, der die Angeklagten unterworfen wurden, war und ist ein Verstoß gegen die Menschenwürde sowie gegen Recht und Gesetz damals wie heute....“

Es gäbe noch unendlich viele Aktionen von Wolfram zu erwähnen wie z.B die berührende Aktion mit dem Titel „Hier wohnte“, eine Installation mit „Weißen Koffern“ an öffentlichen Plätzen in München-Maxvorstadt. Die Koffer standen für Menschen, die dort einst wohnten und deportiert worden sind. Begleitet wurde die Aktion von Ausstellungen, Veranstaltungen, Dokumentationen, Recherchen. Aber jetzt will ich es bei nur noch einer ganz wichtigen Aktion belassen.

Am 90. Jahrestag der Ermordung des Begründers und ersten Ministerpräsidenten des Freistaats Bayern, Kurt Eisner, (21. Februar 2009) überbrachten der Künstler Wolfram Kastner, Frieder Köllmayr, Mitglieder des Vereins "das andere Bayern" und einige andere engagierte Münchner Bürgerinnen und Bürger ein Porträt Eisners der Bayerischen Staatskanzlei.

Und 10 Jahre später gab es zum 100. Todestag Eisners eine Riesveranstaltung im Festsaal des alten Rathauses in München. 500 Menschen fanden Platz und weitere 150 warteten noch draußen und wollten auch noch rein; anwesend waren Oberbürgermeister Reiter um eine Rede zu halten, ich, um für das Radio einen Bericht zu machen, sowie der Kabarettist Max Uthoff, mit einer wunderbaren Rede zu dem Thema „Was bleibt zu tun?“. Am Ende lobte er Wolframs unermüdliche Beharrlichkeit, mit der er manchmal anderen auf die Nerven gehen kann, wenn er was will. „Der schon wieder!“ heißt es dann, sagte Max Uthoff, „und für dieses 'der schon wieder', lieb ich ihn.“

Und ich denke, dem können wir alle zu stimmen.

Unruhe stiften ist Wolfram Kastners Beruf. Mit seinen "Interventionen" provoziert der Künstler Diskussion, wo vorher nur schweigende Stille herrschte; nicht selten auch Verbote.

Dazu sagt Wolfram selber: „**Nicht ich provoziere, ich werde provoziert.**“

So macht Wolfram Kastner weiter trotz aller Verbote, Anzeigen und Morddrohungen. "Ich hoffe nur, ich werde 130 Jahre alt, so dass ich alle Projekte verwirklichen kann, für die ich Ideen habe." sagt er.

Damit das geschehen kann, bekommst du von mir das folgende Gedicht von Elli Michler als Geschenk:

Ich wünsche Dir Zeit.....

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.

Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:

*Ich wünsche dir Zeit, dich zu freuen und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.*

*Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.*

*Ich wünsche dir Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedensein können.*

Ich wünsche dir Zeit – nicht nur so zum Vertreiben.

*Ich wünsche, sie möge dir übrig bleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schauen.*

*Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.*

*Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.*

*Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.*

*Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben!*